

Der Osterhase auf Burg Neuscharfeneck

Wir hätten es uns ja gleich denken können: der Osterhase war schon wieder weg, als wir am Ostermontag, kurz nach 12.00 Uhr auf der Neuscharfeneck angekommen waren. Osterhasen haben ja bekanntlich über Ostern jede Menge Termine, und da wir erst um 11 Uhr am Ramberger Dorfplatz losmarschiert sind, war er halt schon lange wieder weitergehoppelt. Aber für die Kinder hatte er im Gebüsch und im Gemäuer der Burg jede Menge Eier und Süßigkeiten versteckt, die mit viel Halli und Hallo dann auch gesucht wurden. Aber erst haben wir uns alle etwas gestärkt, 76 Wanderer, Erwachsene und zahlreiche Kinder haben sich die deftige Brotzeit redlich verdient. Obwohl - beschwerlich war der Aufstieg ja wirklich nicht. Es war eher ein entspanntes Gehen, erst am Ohlsbach hinauf und dann in sanftem Schwung auf halber Höhe an der Bergflanke entlang. Die Sonne hat geschienen, zeitweise von links hinten, später dann, als wir um den Berg herum waren, von halbrechts vorn, und überall hat man den Aufbruch der Natur in den Frühling gespürt. Die Laubbäume haben schon reichlich Laub entwickelt, frisch grün haben die Blättchen im Wind gefächelt. Es ist einfach schön im hellen Bergwald, und noch schöner wird es, wenn man etwas hintenan bleibt und sich die Stimmen der Mitwanderer weit vorn zwischen den Bäumen verlieren. So schön Kameradschaft und gemeinsames Wandern auch ist, so richtig angekommen im Wald ist man eigentlich nur, wenn man ganz alleine ist. Überall reichlich Spuren der winterlichen Holzhauerei. Zwischen den Bäumen Gestrüpp und Geäst, das zum „Nährstoffrecycling“ im Wald verbleiben soll, und am Wegrand noch zahlreiche Polder, die auf den Abtransport warten. Es macht Freude, wenn man die einzelnen Bäume bestimmen kann, hier Kastanien, dort Buchen, Douglasien, auch gelegentlich, aber eher selten Eichen. Wildschweinspuren, an manchem Abhang regelrechte Rutschen, auf denen die Schweine auf ihrem Schweinepopo wohl herunterrutschen. Am Holzplatz, den wir beim Aufstieg passiert haben, bei der Landauer Hütte, haben sich nur die wenigsten kurz aufgehalten. Der eine oder andere musste oder wollte ein bisschen verschnaufen, andere haben die sanitären Anlagen einer kleinen Besichtigung unterzogen. Reichlich Betrieb war hier oben, viele „Ausländer“, sogar Badener und Schwaben, und die Kinder haben ihr Vergnügen auf dem Spielplatz. Die meisten von uns aber sind schnurstracks weitergelaufen, und, obwohl es ja bekanntlich manche Leute gibt, denen man, wenn sie gestorben sind, „das Maul extra totschiagen“ muss, ist so manch einer hier etwas stiller geworden. Man muss den Atem beisammenhalten, da geht es schon stramm bergauf. Aber eben nur kurz, und dann ist man ja auch schon oben auf der Burg. Vor uns die mächtige Schildmauer, man sagt, mit 12 Metern Dicke am Fuß sei sie wohl die dickste in der ganzen Pfalz. Hier war es auch, wo vor einigen Jahren eine junge Frau zu Tode gekommen ist, die nächtens bei einer Examensfeier über die Mauer herabgestürzt ist. Dann ging's noch 150 Meter rings um die Burg, wo wir dann am Ziel unserer Wünsche, dem vorab aufgebauten „Büffett“ angekommen sind.



Herrlicher Sonnenschein hier oben, eine wunderbare Fernsicht, ein behagliches Schmausen, Würste, Käse, frische Brötchen und Kuchen, das eine oder andere Osterei und auch eine Schorle, was will man mehr? Ja – und dann nach einer kurzen Rede des Vorstands Frank Engel ein Gruppenfoto bevor sich die ersten bereits wieder auf den Rückweg gemacht haben. Einige so, wie sie gekommen waren, andere meinten, sie wollen doch noch schauen, ob es auf Drei Buchen auch etwas zu trinken gäbejeder eben so, wie es ihm gefällt.



Paul Uhrig
PWV Ramberg

Ostermontag, 22, April 2019